

Stadtvertretung der Landeshauptstadt

Schwerin

Datum: 2016-06-13

Dezernat/ Amt: III / Fachdienst
Stadtentwicklung und
Wirtschaft
Bearbeiter/in: Huß, Reinhard
Telefon: 545 - 2657

Beschlussvorlage

Drucksache Nr.

00749/2016

öffentlich

Beratung und Beschlussfassung

Dezernentenberatung
Hauptausschuss
Ausschuss für Bauen, Stadtentwicklung und Verkehr
Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales
Ausschuss für Kultur, Gesundheit und Bürgerservice
Ausschuss für Finanzen
Ortsbeirat Mueßer Holz
Hauptausschuss
Stadtvertretung

Betreff

Schaffung des Bildungs- und Bürgerzentrums Hamburger Allee im Mueßer Holz

Beschlussvorschlag

1. Die Stadtvertretung stimmt der Schaffung eines Bildungs- und Bürgerzentrums Hamburger Allee im Mueßer Holz zu.
2. Dem Einsatz von Fördermitteln in Höhe von 3.812.375 Euro und städtischen Eigenmitteln in Höhe von 423.597 Euro zur Sanierung des Gebäudes Hamburger Allee 126 für die Haushaltsjahre 2016, 2017 und 2018 wird zugestimmt.

Begründung

1. Sachverhalt / Problem

Der Hauptausschuss hat auf seiner Sitzung am 01.12.2015 beschlossen, dass sich die Landeshauptstadt mit dem "Bildungs- und Bürgerzentrum Hamburger Allee" an dem Ausschreibungsverfahren für das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen im Bereich Sport, Jugend, Kultur“ beteiligt. Die Beteiligung war erfolgreich. Das Projekt ist vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit aus 1000 eingereichten Anträgen, zusammen mit nur 55 anderen, zur Realisierung ausgewählt worden. Damit stehen bis Ende 2018 ca. 3,8 Mio. Euro Fördermittel für die Sanierung des Schulgebäudes zur Verfügung.

Das geplante Bildungs- und Bürgerzentrum versteht sich als ein „Leuchtturm“ der Funktions- und Nutzungsmischung, mit Strahl- und Anziehungskraft für alle im Stadtteil lebenden Bevölkerungsgruppen, wie Jugendliche, Senioren, Migranten, Flüchtlinge, Berufstätige und Langzeitarbeitslose. Die Projektidee versteht sich als Weiterentwicklung der gegenwärtigen Nutzungssituation eines zum Umbau vorgesehenen, unsanierten Schulgebäudes in der Hamburger Allee 126, Haus 2. Bereits heute arbeiten Sonderpädagogisches Förderzentrum und VHS erfolgreich gemeinsam in dem stark sanierungsbedürftigen Schulgebäude in DDR-Plattenbauweise. Die geplante Sanierung und Nutzungserweiterung lässt den Standort in zentraler Lage des Stadtteils für alle Bevölkerungsgruppen attraktiv werden und fördert dessen überregionale Wirkung. 50% der ca. 160 Teilnehmenden in den jeweils 6 Schulabschlussklassen der VHS wohnen jedoch direkt im Stadtteil oder den angrenzenden Wohnquartieren. Ihre Biographien sind gekennzeichnet durch ein bildungsfernes soziales Umfeld, einen oft niedrigen sozioökonomischen Status, persönliche Probleme und vielfältige Lernschwierigkeiten. Schon heute beweist ihre konstant hohe Teilnehmerzahl, wie wichtig wohnortnahe Bildungsangebote sind.

2. Notwendigkeit

Das Mueßer Holz hat zwar seit 1995 über 60% seiner Bevölkerung verloren, ist jedoch mit über 10.000 Bewohnerinnen und Bewohnern immer noch einer der größten Stadtteile. Seit 2011 ist zudem ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Der ungebremste Bevölkerungsverlust ist damit gestoppt. Weiterhin negativ tritt der Stadtteil durch seine Sozialstruktur in den gesamt-städtischen Statistiken hervor. Von den Einwohnerinnen und Einwohnern im erwerbsfähigen Alter, die im Quartier geblieben sind, waren im Jahr 2014 nur 40 % sozialversicherungspflichtig beschäftigt (gesamtstädtisch waren es 57 %). Entsprechend hoch waren die Arbeitslosenquote (im erwerbsfähigen Alter 15 – 65 Jahre: 18,5 %, Stadt 8,4%) und der Anteil der Personen, die in Bedarfsgemeinschaften lebten (Mueßer Holz: 36,6%, Stadt: 13,6%). Mit einem Altersdurchschnitt von 42,4 Jahren ist der Stadtteil zugleich ein relativ junger Stadtteil (Stadt 46,1 Jahre). Der Anteil der Migrantinnen und Migranten von 11,8% berücksichtigt nur die nicht deutsche Bevölkerung. Betrachtet man alle Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund, so liegt ihr Anteil bei ca. 20%. Was die Zahlen nur ansatzweise ausdrücken können, sind die Folgeerscheinungen der Armut: Fehlernährung, Suchterkrankungen, Überschuldung, geringe gesellschaftliche Teilhabe, oder auch Spannungen der verschiedenen sozialen Gruppen untereinander. Trotz guter Erreichbarkeit erscheint der Stadtteil vom Zentrum „abgehängt“ und viele Bewohnerinnen und Bewohner besuchen nur selten die Innenstadt und umgekehrt. Die finanziellen Mittel stehen dafür oft nicht zur Verfügung. Für die im Quartier lebenden Bevölkerungsgruppen sind wohnortnahe Bildungs- und Kulturangebote deshalb besonders wichtig.

3. Alternativen

Die Maßnahme wird nicht durchgeführt.

4. Auswirkungen auf die Lebensverhältnisse von Familien

Die Bildungs- und Veranstaltungsangebote im Zentrum des Stadtteils können die Zukunftsperspektiven von Familien aus dem Stadtteil, aber auch aus anderen Teilen der Stadt nachhaltig verbessern. Attraktive Räumlichkeiten ohne Barrieren verbessern die Zugänglichkeit für alle Bevölkerungsgruppen erheblich.

5. Wirtschafts- / Arbeitsmarktrelevanz

Durch die Baumaßnahme werden Arbeitsplätze bei heimischen Baufirmen gesichert.

6. Darstellung der finanziellen Auswirkungen auf das Jahresergebnis / die Liquidität

Die Maßnahme wurde mit Gesamtkosten in Höhe von 4.235.972 Euro beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit beantragt.

Auf Grund der kommunalen Haushaltsnotlage wurde eine Förderung von 90% bewilligt (3.812.375 Euro).

Insgesamt beträgt der städtische Eigenanteil somit 423.597 Euro und verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Haushaltsjahre:

Jahr 2016: 50.000 Euro

Jahr 2017: 293.597 Euro

Jahr 2018: 80.000 Euro.

Diese Eigenmittel können aus der Investitionsmaßnahme (Wohnumfeldmaßnahme Mueßer Holz) (5110112003) im Rahmen des Budgets der Eigenanteile für die Städtebauförderung zur Verfügung gestellt werden.

Die Vorbereitung und Durchführung der Maßnahme erfolgt im Rahmen der Städtebauförderung durch die LGE Mecklenburg-Vorpommern als Beauftragte für die Wohnumfeldverbesserung im Mueßer Holz.

Die Maßnahme wird öffentlich ausgeschrieben.

Der vorgeschlagene Beschluss ist haushaltsrelevant

ja (bitte Unterabschnitt a) bis f) ausfüllen)

nein

a) Handelt es sich um eine kommunale Pflichtaufgabe: nein

b) Ist der Beschlussgegenstand aus anderen Gründen von übergeordnetem Stadtinteresse und rechtfertigt zusätzliche Ausgaben:

Durch die Maßnahme wird ein marodes kommunales Gebäude saniert. Die Investition führt zur Wertsteigerung des Gebäudes und verbessert die Bildungsinfrastruktur im Stadtteil und der gesamte Stadt.

c) Welche Deckung durch Einsparung in anderen Haushaltsbereichen / Produkten wird angeboten:

d) Bei investiven Maßnahmen bzw. Vergabe von Leistungen (z. B. Mieten):

Nachweis der Unabweisbarkeit – zum Beispiel technische Gutachten mit baulichen Alternativmaßnahmen sowie Vorlage von Kaufangeboten bei geplanter Aufgabe von als Aktiva geführten Gebäuden und Anlagen:

Betrachtung auch künftiger Nutzungen bei veränderten Bedarfssituationen (Schulneubauten) sowie Vorlage der Bedarfsberechnungen:

Welche Beiträge leistet der Beschlussgegenstand für das Vermögen der Stadt (Wirtschaftlichkeitsbetrachtung im Sinne des § 9 GemHVO-Doppik):

Grundsätzliche Darstellung von alternativen Angeboten und Ausschreibungsergebnissen:

e) Welche Beiträge leistet der Beschlussgegenstand für die Sanierung des aktuellen Haushaltes (inklusive konkreter Nachweis ergebnis- oder liquiditätsverbessernder Maßnahmen und Beiträge für Senkung von Kosten, z. B. Betriebskosten mit Berechnungen sowie entsprechende Alternativbetrachtungen):

Keinen

f) Welche Beiträge leistet der Beschlussgegenstand für die Sanierung künftiger Haushalte (siehe Klammerbezug Punkt e):

Teil der Maßnahme ist die energetische Sanierung des Gebäudes. Diese trägt dazu bei, dass die Heizkosten deutlich gesenkt werden. Erfahrungswerte aus der Sanierung anderer, vergleichbarer Schulen lassen eine Ersparnis von ca. 49.000 Euro Energiekosten pro Jahr erwarten. Mit einer Kostenersparnis ist ab der 2. Jahreshälfte 2018 zu rechnen.

Anlagen:

Raumkonzept für das Bildungs- und Bürgerzentrum Hamburger Allee

gez. Angelika Gramkow
Oberbürgermeisterin